

HAARIGE LETZTE SPIELTAGE

1996 reiste der SC Freiburg am letzten Saisonspieltag zum schon feststehenden Meister Borussia Dortmund. Die tabellarisch bedeutungslose Partie vor der Party endete 3:2 für den BVB und lieferte kuriose Momente.

VON STEFFEN FREUND



Bisschen verrückt war ich ja immer schon. Zudem war's der letzte Spieltag und wir mit Borussia Dortmund schon Meister. Also wollte ich was Besonderes machen und hab mir diesen schwarz-gelben Zopf an den Kopf gepappt. Antje Linke, die Frau von Thomas Linke, mit dem ich auf Schalke gespielt hatte, war Friseurin und hat mir das Teil angeflochten. Der Zopf sollte den Fans zeigen: Wie euch bedeutet mir dieser Titel total viel und heute wird gefeiert! Also bitte nicht falsch verstehen! Das hatte nichts, aber auch gar nichts mit Arroganz dem SC Freiburg gegenüber zu tun.

Tatsächlich hatte ich nämlich großen Respekt vorm SC. Alain Sutter etwa, hinten im Bild, war ein feiner Kicker. Und gerade auswärts im Dreisamstadion hatten wir's oft extrem schwer. Speziell war ja schon der Platz: Fast so breit wie lang! Einmal – ich saß nur auf der Bank und es war so kalt, dass das Warmlaufen wehtat – verloren wir 4:1. Alles sang, überall brannten Wunderkerzen und ehrlich gesagt dachte ich: ‚War nicht so schlecht, dass du heute nicht gespielt hast.‘ Ja, das Dreisamstadion war schon cool. Seit ich als Co-Kommentator gegen Qarabag aber im Europa-Park Stadion war, muss ich sagen: Was die Südtribüne da Stimmung macht, ist noch mal 'ne ganz andere Nummer. Richtig stark.

Richtig stark waren natürlich auch wir Dortmunder in der Meistersaison 1995/96, aus der das Foto stammt. Im Winter war noch mein alter Kumpel Jörg Heinrich vom SC zu uns gewechselt, damals der beste Linksverteidiger der Liga. Zu DDR-Zeiten hatten wir ab der U13 in der Landesauswahl Potsdam

gekickt. Schon als Kind war Jörg beidfüßig, technisch super, dabei immer zwei Köpfe kleiner als alle anderen. Als Profi war er dann plötzlich 1 Meter 86. Bis heute sind Jörg und ich Freunde.

Aber zurück zum Spiel: Mein Zopf, der so nach 20 Minuten abgefallen ist, war übrigens nicht das einzige Kuriose damals: Gegen Ende zog SC-Keeper Jörg Schmadtke ein Feldspielertrikot an und ging in den Sturm. Schmaddi, den ich als total coolen Typen kannte, seit wir uns in seiner Fortuna Düsseldorf-Zeit öfter beim Physio-Therapeuten begegnet waren, hat dann allen Ernstes das 2:3-Anschlussstor für Freiburg vorbereitet.

Dass danach bei uns noch Torwartlegende Toni Schumacher, damals BVB-Torwarttrainer, eingewechselt wurde, lag – laut Toni – an mir: Seit meiner Auswechslung zehn Minuten vor Schluss hatte ich auf Trainer Ottmar Hitzfeld eingequatscht: „Ottmar, bring den Toni!“ Bald forderte ihn das ganze Stadion. Damit der mit seinen 42 Jahren nicht nur als Torwarttrainer, sondern sogar als Spieler noch mal Meister wurde! An diesem Festtag sollte einfach jeder im Team so viel wie möglich zu feiern haben. Hat geklappt.

Letzte Saison lief der letzte Spieltag dafür nicht so doll: Vor Ort in Leipzig musste ich den Abstieg meines Ex-Vereins, Schalke, live kommentieren und bekam zudem mit, dass mein anderer Ex-Club, der BVB, den Titel noch gegen Mainz vergeigte. Als TV-Experte bin ich ja quasi neutral – dieser Tag fühlte sich für mich dann aber doch echt bescheiden an. Nett ausgedrückt. Aufgezeichnet von Timo Tabery



1996er-Europameister, Ex-DFB-Trainer und TV-Kommentator Steffen Freund (53) spielte u.a. für Schalke und den BVB.